



# 6156

## Sie wollen Highspeed, so wie in Luthern

Der Landwirt kann sein frisch geborenes Kalb nicht in die Kuherfassungsdatenbank eintragen, die Unternehmerin keine Offerte per Mail verschicken, das Kind während der Pandemie kein Online-Schooling machen. All das, weil das Internet spuckt, beziehungsweise: gar nicht richtig angekommen ist im Luzerner Hinterland. In Altbüren, Egolzwil, Ufhusen, Schötz, Pfaffnau und vielen anderen, zum Teil winzigen Dörfern auf dem Land.

Anders als in Städten und Agglomerationen haben die großen Telecom-Anbieter dort keine Eile, wenn es um den Ausbau eines Glasfasernetzes geht, am wenigsten dort, wo sich Höfe außerhalb der Bauzone befinden. So haben gemäß der Entwicklungsträgerin Region Luzern West im Luzerner Hinterland 19.000 Personen eine ungenügende Internetverbindung und müssen sich mit Surfgeschwindigkeiten von 1-5 Mbit/s durch das Netz quälen. Im Vergleich: Für ruckelfreies Streamen braucht es 25 oder mehr Mbit/s.

Geht gar nicht! fanden nun 22 Gemeinden. Sie haben sich zusammengeschlossen und wollen

den Ausbau des Glasfasernetzes im Napfgebiet auf eigene Initiative vorantreiben. Vergangene Woche trafen sich Betroffene und Gemeindevertreter zu einer Infoveranstaltung, wie die *Luzerner Zeitung* berichtet. Sie machten ihrem Ärger Luft, wälzten Ideen und fassten einen Plan: Bis in einem Jahr wollen sie der Bevölkerung ein Projekt vorstellen, allenfalls schon eine abstimmungsreife Vorlage. Sodass bis in sieben Jahren das schnelle Internet den hintersten Hof erreicht haben wird. Sie wollen so die Abwanderung bekämpfen und die Gegend attraktiver machen.

Die Veranstaltung fand in keiner der 22 beteiligten Gemeinden statt, sondern beim eigenen Vorbild: auf einem Bauernhof in Luthern. Dort ist man seit zwei Jahren daran, den glasfaserigen Stadt-Land-Graben auf eigene Faust zuzuschütten. Mit eigenem Geld: Das Stimmvolk hatte dafür einen Sonderkredit von 3,6 Millionen Franken genehmigt. Inzwischen sind 50 von 100 Kilometer Leitungen verlegt, 320 von 630 Häuser angeschlossen.

SARAH JÄGGI